

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,

Das Jahr 2007 neigt sich dem Ende zu, es war ereignisreich! Viele Ideen, die unsere Gesellschaft betreffen, wurden geboren und bereits einige umgesetzt. Der in den vorhergehenden Mitteilungen angekündigte **Verhaltenskodex** ist fertiggestellt, geboren wurde dieser Kodex in Prien im Juni diesen Jahres. Allen beteiligten Redaktionsmitgliedern (die Federführung lag bei CA Dr. Göbel, Halle) sei Dank, dass dieses Projekt so vorbildlich geschultert wurde.

Ende dieses Jahres werden wir diesen Kodex auf unsere Homepage setzen und ich bitte Sie alle, sich mit diesem Verhaltenskodex **positiv** auseinanderzusetzen, und das „Wir-Gefühl“ zu leben.



Immer wieder werde ich auf das Projekt **Traumanetzwerk** der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie angesprochen. Diese Projekt wird seitens der Unfallchirurgen gelebt und gestaltet, bitte beteiligen Sie sich jetzt daran, sprechen Sie

mit unseren unfallchirurgischen Kolleginnen und Kollegen und bieten Sie Ihre kindertraumatologische Kompetenz an, um in den regionalen Traumanetzwerken mitwirken zu können. **In diesem Fall muss sich der Kinderchirurg bewegen.** Im **Überregionalen Traumanetzwerk**, z.B. Hannover, sind Einrichtungen zusammengeschlossen, die akut Verletzte versorgen.

Die Partner der Netzwerke, die unterschiedlichen Versorgungsaufgaben nachkommen, sind untereinander verwoben. Damit soll die Effizienz und die Qualität der Versorgung akut Verletzter - **auch der von unfallverletzten Kindern** - verbessert werden (frei nach H. Siebert, Schwäbisch Hall).

Die Vorhaltung eines **Traumatelefon**s ist dafür unbedingt erforderlich! Siehe auch www.dgu-online.de.

In der Gemeinsamen **Weiterbildungskommission BDC/DGCH** und allen chirurgisch wissenschaftlichen Fachgesellschaften habe ich im Oktober auf Anfrage zu Protokoll gegeben, dass der Kinderchirurg im Rahmen seiner gültigen Weiterbildungsordnung bis zum Ende des 17. Lebensjahres behandelt und operiert, dies entspricht der europäischen Definition des Kindesalters (1. Lebenstag – 17,99 Jahre), im **Ausnahmefall – gemäß Klinikvereinbarung** – auch ältere Patienten. Mit unseren unfallchirurgischen Kollegen sollten an selben Standorten gemeinsame Lösungen vereinbart und gestaltet werden, mit einem kompromisslosen Alleinvertretungsanspruch wird man nicht **vertrauensbildend** gestalten können.

Leider hält sich unter Kinder- und Jugendmedizinern – ein wenig auch noch unter Chirurgen – das Gerücht, es gäbe zu wenig qualifizierte Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen, um die anstehenden leitenden Universitäts- und Chefarztstellen besetzen zu können. Als Präsident sehe ich diese Lage ein wenig anders, zumal gerade in den o.g. Gebieten sich die Lage nicht anders darstellt. Bitte bewerben Sie sich auf die anstehenden Stellen und bitte lassen Sie sich professionell für das Vorstellungsgespräch coachen, reisen Sie einen Tag vorher an.

Die real bestehende Hektik am eigenen Arbeitsplatz interessiert den Anbieter einer Position im Rahmen Ihrer Vorstellung überhaupt nicht. Die Gutachter der eigenen Gesellschaft sind gut beraten, „motivierend“ zu urteilen und nicht zu persönlich. Länger als sechs Monate dürfen sie nicht verhandeln, auch der Bewerber muss den Mut aufbringen, **endgültig schriftlich** abzusagen!

Kämpfen und gestalten müssen Sie an jedem Arbeitsplatz entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen – **durchhalten gehört für jeden neuen Chef dazu!**

Herr Prof. F. Schier, Kongressvorsitzender des Jahres 2006, Mainz, scheidet zum Ende des Jahres 2007 aus dem Vorstand der DGKCH aus, wir danken ihm alle für die geleistete Arbeit auf den beiden Kongressen in Berlin und Mainz. Der gemeinsame Jahreskongress mit unseren pädiatrischen Partnern findet im September 2009 in Frankfurt im IG Farben Haus nahe dem Universitätsgelände statt. Die Deutsche Automobilmesse in Frankfurt ist zeitgleich! Bedenken Sie bitte, dass die Zimmerreservierung sich schwierig und teuer gestalten wird. Einen entsprechenden Hinweis gab ich bereits für den Kongress in Mainz im Jahre 2006 – er wurde nicht so ernst genommen.

Herr **Prof. J.L. Koltai, Frankfurt a.M./Höchst**, wird das Kongressjahr 2009 als unser Kongressvorsitzender gestalten. Prof. Koltai ist damit ab 01.01.2008 unser neues Vorstandsmitglied – herzlich willkommen!

Die Umwandlung des Beirates ist vollendet, Sie erfahren die neue Besetzung aus dem vorläufigen Protokoll unserer Mitgliederversammlung und ab Januar 2008 über die Homepage. Ich darf Sie alle daran erinnern, dass im April 2008 im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongresses in Berlin eine **außerordentliche Mitgliederversammlung** einberufen wird (siehe Mitteilungen V/07).

Zum Ende des Jahres bitte ich unsere Pensionäre um Mithilfe – **sie helfen unermüdlich, sie stützen sich gegenseitig**, dies kann ich wahrhaftig bestätigen und ich freue mich darüber.

Ein unerschöpflich großes Gut an Lehrbüchern aller Sprachen steht in Ihren Regalen – Sie hängen verständlicherweise daran. Meine Idee, in Berlin in unserer Geschäftsstelle eine **Bibliothek kinderchirurgischer Literatur** einzurichten, nimmt Gestalt an. Im kommenden Jahr wird die DGKCH den Katalog dieser Bibliothek auf der Homepage veröffent-

Correspondence

Dr. Joachim Süss

Kinderkrankenhaus Park Schönfeld
Frankfurter Straße 167
34121 Kassel
Germany

Phone: 05 61/92 85-0

Fax: 05 61/92 85-230

joachim.suss@park-schoenfeld.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

lichen, sodass jeder Interessent darauf zurückgreifen kann. Durch eine großzügige Spende von Herrn Prof. Dr. Heiko Echter von der Leyen, Sohn des **Kinderchirurgen Dr. von der Leyen**, Chefarzt der Kinderchirurgischen Abteilung der Hanoverschen Kinderheilanstalt bis 1979, ist neben einigen schon vorhandenen Lehrbüchern jetzt ein Grundstock für die Bibliothek mit ca. 50 Exemplaren fertiggestellt. Wer kann jetzt noch mit Literaturspenden widerstehen?

Freudige Ereignisse werden immer auch von traurigen begleitet: es zeichnet uns als Mensch aus, dieses zu begreifen, innezuhalten und zu gedenken.

Prof. Dr. Jan Grochowski, Krakau, ist im Spätsommer verstorben, ein Freund der deutschen Kinderchirurgen und Deutschlands, Prof. Dr. K. Gdanietz hat einen Nachruf verfasst (siehe unten).

Frau Prof. Dr. Gesine Menardi, Innsbruck, verstarb im November diesen Jahres nach langer mit Geduld ertragender Krankheit. Sie vereinte als Berlinerin die gesamte deutschsprachige Kinderchirurgie und die Nachbarn mit unnachahmlicher Herzlichkeit. Prof. H. Josef Pompino, unser Präsident 1991 – 1993, Prof. I. Jopich und Prof. F. Höpner haben an der Trauerfeier in Tirol als Vertreter unserer Gesellschaft teilgenommen. Den Nachruf für Frau Prof. Menardi hat Prof. Dr. J. Hager, Innsbruck, verfasst (siehe Seite 439). Stets werden wir an unsere Verstorbenen denken und erinnern!

Allen unseren Mitgliederinnen und Mitgliedern und Frau Lorenzen in unserer Geschäftsstelle in Berlin, der ich für die kompetente Arbeit in diesem Jahr danke, wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes gutes Neues Jahr.

Berlin, den 30.11.2007
Dr. med. Ulrich Hofmann
Präsident der DGKCH

Verhaltenskodex in der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie haben freiwillig und gemeinsam nachfolgenden Kodex formuliert, der das Verhalten innerhalb unserer Fachgesellschaft zusammenfasst.

Folgende Maximen sollten von jeder Kinderchirurgin und jedem Kinderchirurgen

im täglichen Umgang miteinander umgesetzt werden:

1. Übernahme von Verantwortung für sich selbst und der uns anvertrauten Patienten auf der Grundlage der ärztlichen Ethik und Moral.
2. Ehrlichkeit, Fairness, Höflichkeit, Respekt, Besonnenheit und Toleranz gegenüber allen meinen Mitmenschen.
3. Zusammenarbeit auf der Basis kollegialen Respekts in unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft.
4. Kritische Distanz im therapeutischen Handeln sowohl gegenüber Zeitströmungen als auch gegenüber medizinischen Standards. Distanzierung von bloßem Personenkult, sowohl in medizinischen als auch in ethischen Fragen.
5. Bekenntnis zu partnerschaftlicher Solidarität mit uneigennützig Hilfsbereitschaft, besonders gegenüber neuen Mitgliedern innerhalb des Handelns unserer Fachgesellschaft.
6. Die weiterbildenden Ärztinnen und Ärzte in den Kliniken verpflichten sich, unverzüglich und fortlaufend ihr verfügbares Wissen, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten an die Weiterzubildenden weiterzugeben.
7. Weisheitsdeutlichkeit im Auftreten und Verhalten.

Berlin, den 30.11.2007
Dr. med. Ulrich Hofmann
Präsident der DGKCH

In Memoriam Prof. Dr. med. habil. Jan Grochowski

Am 17. Oktober 2007 starb im Alter von 77 Jahren der Gründer und langjährige Direktor des Pädiatrischen Instituts und der Universitäts-Kinderklinik in Krakau, der Lehrstuhlinhaber und Leiter der Kinderchirurgischen Klinik der Medizinischen Fakultät der Jagellonischen Universität, Prof. Dr. med. habil. Jan Grochowski.

Geboren am 4. Juni 1930 in Lwów, studierte er in Krakau Medizin, promovierte 1962 zum Dr. med., habilitierte 1966 und wurde 1973 Professor. Seine kinderchirurgische Ausbildung erhielt er in der Schweiz und den USA. Er war Facharzt für Chirurgie und Kinderchirurgie.

Seit 1965 verband ihn eine intensive Entwicklungsarbeit mit dem Polnisch-Amerikanischen Institut für Pädiatrie, dessen



Abb. 1 Prof. Dr. med. habil. Jan Grochowski.

Kinderchirurgische Klinik er über viele Jahre leitete; auch den Lehrstuhl für Kinderchirurgie hatte er inne.■

1976 wurde er Direktor des Polnisch-Amerikanischen Instituts und leitete ab 1998 das Kinderkrankenhaus des klinischen medizinischen Kollegiums der Jagellonischen Universität. Er baute die Zusammenarbeit zwischen dem Institut und dem amerikanischen Wohltätigkeitsprojekt HOPE und zu führenden Einrichtungen der USA aus. Er pflegte die Zusammenarbeit zwischen polnischen und deutschen Kinderchirurgen und hatte in Deutschland Freunde.

Aus seiner Feder stammen 140 wissenschaftliche Arbeiten im in- und ausländischen Schrifttum, 6 Buchbeiträge und Monographien, er hielt 17 Vorträge auf Kongressen. Sein medizinisch-historisches Interesse schlägt sich in 12 Beiträgen medizinischer Zeitschriften nieder, deren Schriftleiter er in 5 Ausgaben gewesen ist. Er betreute 50 Doktoranden und 8 Habilitanden. Prof. Grochowski fand durch Ehrenmitgliedschaften in zahlreichen in- und ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften Anerkennung.

Am 1. August 2000 emeritierte der weit über die Grenzen seines Landes bekannte Kinderchirurg. Seine Schule ist nicht nur die chirurgische Techniken, sondern ebenso die Schule ethischer, humanistischer Einstellung jedem Patienten gegenüber. Polnische, amerikanische und deutsche Kinderchirurgen haben einen engagierten, menschlich integren, die Pionier-

zeit des Faches Kinderchirurgie in Europa mitgestaltenden ■ Kollegen verloren. Die polnischen Kinderchirurgen, insbesondere die Krakauer, empfinden Leere, aber Stolz, dass es ihnen gegeben war, mit diesem außergewöhnlichen, warmherzigen und gütigen Menschen zusammenzuarbeiten. Für viele war er ihr Meister. Für Auserwählte Freund, für alle Mitarbeiter ein überaus wohlwollender Chef und vortrefflicher Direktor.

Dr. Piotr Wojciechowski, Krakau
Prof. Dr. K. Gdanietz, Berlin

Nachruf Frau Prof. Dr. Gesine Menardi

In meiner Eigenschaft als Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie habe ich die traurige Pflicht, unserem nunmehr ehemaligen Ehrenmitglied die letzten Grüße der Gesellschaft zu überbringen. Frau Prof. Menardi war Kinderchirurgin mit Leib und Seele. Demzufolge setzte sie sich von Beginn ihres Berufslebens an mit den chirurgischen Problemen kranker, vor allem behinderter Kinder auseinander, klinisch wie wissenschaftlich. Dass sie diesen Problemen akribisch nachging, um Verständnis und Lösungen zu finden, implizierte ihr großes Interesse. Und dass sie ihre Erfahrungen und Ergebnisse auf zahlreichen kinderchirurgischen Kongressen präsentierte bzw. auch publizierte, versteht sich fast von selbst. Aufgrund ihres Engagements wurde sie in kinderchirurgischen Kreisen alsbald eine sehr bekannte Persönlichkeit. In diesem Zusammenhang war es ihr ein großes Anliegen, österreichische Kollegen während der 80er-Jahre zu dem kinderchirurgischen Event, der



Abb. 2 Frau Prof. Dr. Gesine Menardi.

„Oberurgler Tagung“, einzuladen, was damals sehr schwierig war. Aufgrund ihres persönlichen Einsatzes gelang es ihr, dieses Vorhaben trotz des politischen Gegenwinds und mit einigen Sponsoren zu realisieren, eine soziale Leistung, die sehr hoch einzuschätzen ist. Für ihr wissenschaftliches wie soziales Engagement erhielt sie verschiedene Ehrungen (Erhalt der Ernst v. Bergmann-Plakette der Berliner Chirurgischen Gesellschaft 1987, Erhalt der Aurel-Kos-Medaille der Ungarischen kinderchirurgischen Gesellschaft 1993) und wurde 1989 zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft der Kinderchirurgie der DDR und der Schweizer Gesellschaft für Kinderchirurgie ernannt.

Mit dem Fall der Mauer bzw. der deutschen Wiedervereinigung wurde ein neues Thema für sie relevant: Die Fortbildungsveranstaltung der Akademie der Kinderchirurgen, bis dahin nur im Osten

aktuell, wurde für den gesamten deutschsprachigen Raum geöffnet. Die Mitarbeit an dieser Veranstaltung zur Ausbildung junger Kollegen wurde für sie zu einem wichtigen Betätigungsfeld. Auch dieser Einsatz wurde belohnt, da sie selbst diese Tagung zweimal (1997 und 2000) ausrichten durfte. Ich darf dazu nur anmerken, dass der Besuch dieser Veranstaltung für werdende österreichische Kinderchirurgen zwischenzeitlich zur Pflicht wurde, d.h. ohne Teilnahmenachweis werden sie zur Facharztprüfung nicht zugelassen.

In Zusammenhang mit diesen Engagements war Frau Prof. Menardi aber auch in unserer Gesellschaft sehr rührig. Sie war nicht nur von 1987 – 1990 Präsidentin und anschließend vier Jahre Vizepräsidentin der Gesellschaft, sondern auch über lange Jahre Beirätin. Wegen ihrer großen Erfahrung und ihrer Intention, integrativ zu wirken, wurde sie 1995 von unserer Gesellschaft als aktive Gesandte in diversen Gremien unserer internationalen Gesellschaften, nämlich der UEMS, der EUPSA und der WOFAPS, installiert, in denen sie sich 6 Jahre bestens präsentierte und vor allem auch für die Entwicklungsländer einsetzte. Aufgrund dieser ihrer Tätigkeiten wurde sie letztlich unter anderem mit der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen (1998), der Kroatischen (2003) und der Österreichischen Gesellschaft für Kinderchirurgie (2003) ausgezeichnet. Auch wenn Frau Prof. Menardi seit nunmehr etwa 6 Jahren in Pension war, interessierte sie sich weiterhin für die Belange unserer Gesellschaft und gab mir als deren derzeitigem Präsidenten und ihrem ehemaligen Schüler so manchen Rat, wenn schwierige Fragen einer Lösung zugeführt werden mussten.

Liebe Gesine, ich/wir danken Dir für Deine Tätigkeit und Deine Freundschaft.

Prof. Dr. J. Hager, Innsbruck